



Mehr als die Hälfte der deutschen Arbeitnehmer bildet sich nicht fort

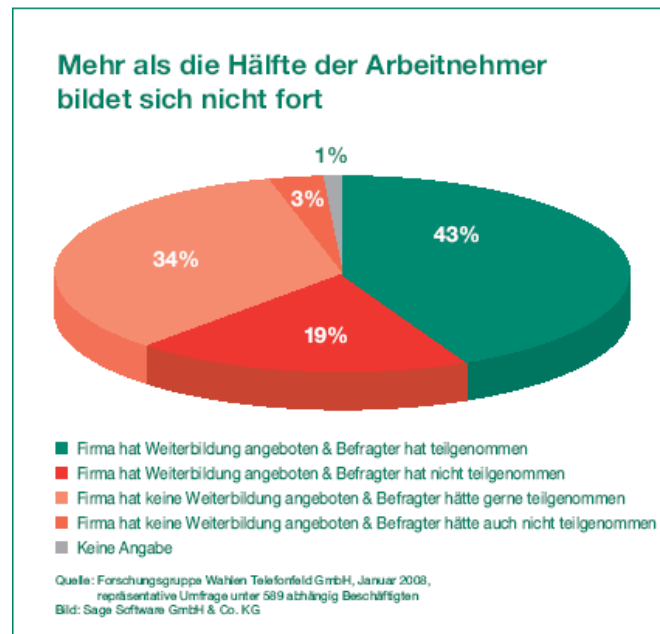
Neue Studie der auf Personalsoftware spezialisierten s+p AG zeigt, dass mehr als ein Drittel aller Beschäftigten vom Arbeitgeber keine betrieblichen Weiterbildungsangebote bekommt

Nach Angaben der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) vom letzten Herbst fehlten im Jahr 2007 knapp 400.000 Fachkräfte. Ein Drittel der Unternehmen – und somit doppelt so viele wie noch zwei Jahre zuvor – konnte zu dieser Zeit offene Stellen zumindest teilweise nicht besetzen, da einfach keine qualifizierten Bewerber zur Verfügung gestanden hätten, so die DIHK. Besonders betroffen seien der Maschinenbau, die Medizin und Elektrotechnik, der Fahrzeugbau und die Pharmazie.

DIHK-Geschäftsführer Martin Wansleben sieht durch den Fachkräftemangel zunehmend das Wirtschaftswachstum bedroht. „23 Milliarden Euro Wertschöpfungsverzicht bedeuten in diesem Jahr rein rechnerisch einen Wachstumsverlust von einem Prozentpunkt“, erklärte Wansleben im November 2007 der Tagesschau. Nur durch gezielte Aus- und Weiterbildung in den Betrieben könne dem entgegengewirkt werden.

Oft werden vom Unternehmen keine Fortbildungsmaßnahmen angeboten

Doch die Realität sieht anders aus: Denn nur eine Minderheit der deutschen Arbeitnehmer nutzt die Möglichkeit regelmäßiger Weiterbildungen. Eine repräsentative Umfrage, die im Auftrag der Sage Software GmbH und der s+p Software und Consulting AG, einer der führenden Hersteller von HR Software im Mittelstand und bei großen Organisationen, durchgeführt wurde, bestätigt dies. Demnach hat nicht einmal jeder zweite Beschäftigte (43 Prozent) in den vergangenen zwölf Monaten eine Fortbildung besucht. Mehr als einem Drittel aller Arbeitnehmer (37 Prozent) wird von den Unternehmen überhaupt keine Weiterbildungsmöglichkeit angeboten, so die Ergebnisse der Befragung, die Anfang 2008 durch die Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH durchgeführt wurde. Die Resultate zeigen: Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben hier großen Nachholbedarf. Aber auch die Arbeitnehmer selbst zeigen nur wenig Bereitschaft zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen. Denn immerhin knapp jeder fünfte Arbeitnehmer (19 Prozent) habe das Weiterbildungsangebot seines Arbeitgebers abgelehnt. Insgesamt hatten 589 abhängig Beschäftigte an der Umfrage teilgenommen.



Bildunterschrift: *Über ein Drittel aller Unternehmen bietet keine betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen an, obwohl die Beschäftigten teilnehmen würden.*

Deutschland im internationalen Vergleich nur Mittelmaß

Die Zahlen der Umfrage werden von der Dritten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen, die im August 2007 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht wurde, noch untermauert. Für diese Studie wurden in Deutschland rund 10.000 Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern zu ihren Weiterbildungsaktivitäten im Jahr 2005 befragt. Waren im Jahre 1999 noch etwa 75 Prozent aller deutschen Unternehmen an einer Weiterbildung ihrer Mitarbeiter interessiert, investierten im Jahre 2005 schon sechs Prozent weniger in derartige Maßnahmen. Bei Unternehmen, die die klassische Form der Weiterbildung mit Lehrveranstaltungen, Kursen und Seminaren anbieten, sank während desselben Zeitraums der Prozentsatz sogar annähernd um 13 Punkte auf 41 Prozent. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland somit nur im Mittelfeld, unter anderem hinter den skandinavischen Ländern sowie Frankreich und Großbritannien. Auch im weltweiten Vergleich mit den 30 größten Industrienationen schafft Deutschland nicht den Sprung nach vorne. Insgesamt ist ein genereller Rückgang der betrieblichen Fortbildungsmaßnahmen zu beobachten.

Softwarelösungen helfen beim Weiterbildungsmanagement

Weiterbildungsmaßnahmen und der Aufbau von Fähigkeiten sind nicht nur wichtige Faktoren für die persönlichen und beruflichen Entwicklung eines jeden Arbeitnehmers, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Bei der Planung, Koordination und Durchführung von betrieblichen Fortbildungsmaßnahmen sind professionelle Softwarelösungen eine große Hilfe. Mit intelligenten Planungssystemen können Personalverantwortliche den Administrations- und Verwaltungsaufwand für ihre Weiterbildungen gering halten. Prozesse,

bspw. zur Bedarfsanalyse, können weitestgehend automatisiert werden. So lassen sich Maßnahmen zielgerichteter an der Unternehmensstrategie ausrichten. Damit kann auch das Potenzial der Mitarbeiter bestmöglich genutzt werden. Neben der Administration von Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter und deren Kostenverwaltung kann mit professionellen Weiterbildungsmanagement-Tools auch die Entwicklung des Beschäftigten durch Fortbildungen nachvollzogen werden. Somit können auch künftige Stellen besser geplant und Anforderungen an aktuelle Markttrends effizienter abgedeckt werden. Zudem sind marktgerechte Lösungen z.B. für das Bewerbermanagement, die einfache Erstellung von Mitarbeiter-Intranet-Portalen oder für das Personalmanagement verfügbar, die die Arbeit der Personalverantwortlichen deutlich erleichtern können.

Eine kostenlose Checkliste mit Praxistipps zum Thema „Effizientes Weiterbildungsmanagement“ ist im Internet unter www.spag-personal.de/checkliste abrufbar.



Autor Matthias Schneider, Vorstand der s+p AG: *„Mit intelligenten Planungssystemen können Personalverantwortliche den Administrations- und Verwaltungsaufwand für ihre Weiterbildungen gering halten. Prozesse, bspw. zur Bedarfsanalyse, können weitestgehend automatisiert werden. So lassen sich Maßnahmen zielgerichteter an der Unternehmensstrategie ausrichten.“*

Zeichen: ca. 5.693 inkl. Leerzeichen

Stand: Juni 2008